

DAS VOTIVBILD

Gelübde = lat. **votum**; **Votant** = Person, die ein Gelübde ablegt; **Votiv** = Gabe, die der Votant an heiliger Stätte darbringt. Mit diesem sichtbaren Zeichen löst er das im Gelübde gegebene Versprechen ein.

EX VOTO = aufgrund eines Gelöbnisses

Anlass zu einem Gelübde: Krankheit, Unglück oder sonstige Bedrängnis. Der Votant erfleht von einer überirdischen Macht Befreiung aus seiner Notlage. Mit dem Votiv tut er öffentlich kund, dass sein Bitten erhört worden ist. Hauptmotiv für ein Votivbild ist somit das Dankmotiv, seltener das Bittmotiv.

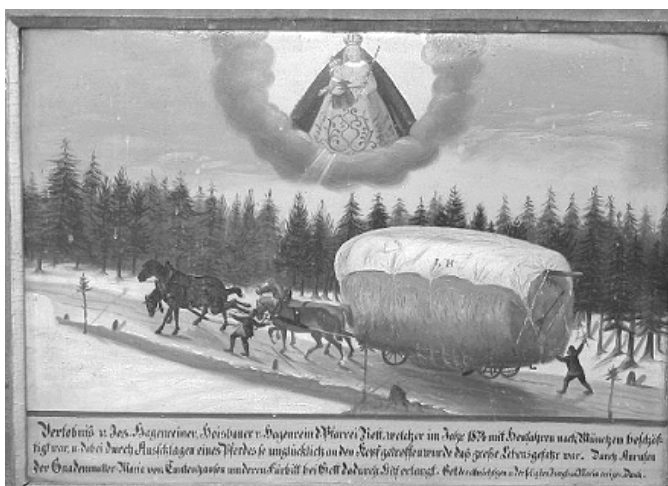
Votivbilder sind ab Ende des Mittelalters (ab ca. 1500) zu finden, vor allem jedoch in der Volksfrömmigkeit des 17./18. Jh., speziell in Bayern und Österreich.

Oberer Bildteil: Himmlische Person, die der Votant angerufen hat, meist als Halbfigur oder Vollfigur dargestellt, manchmal als Gnadenbild. Das Umfeld der Heiligen und Göttlichen ist immer hell und meist vom irdischen Bereich durch Wolken abgegrenzt, wobei ein Gnadenstrahl auf den Votanten fallen kann.

Mittlerer Bildteil: Votivanlass

Unterer Bildteil: Votant, der oft betet. Die Kleidung der Stifter zeigt deren soziale Herkunft.

Ganz unten: Schriftliche Darstellung.



VOTATIONSANLÄSSE

Die Votanten beten entweder für sich selbst oder eine andere Person oder für ihr Eigentum.

Bei den **Darstellungen erkrankter Menschen** sehen wir oft Bettlägerige. Beinleiden und –brüche sowie Augenerkrankungen waren häufige Votationsanlässe. Oft sieht man Medizinfläschchen und Löffel im Zimmer des Patienten. Damit wird demonstriert, dass die Kunst der Ärzte versagt und erst die Anrufung der überirdischen Macht Linderung der Heilung gebracht hat. Auch **erkrankte oder verletzte Haustiere** sind oft zu sehen.

Bei der **Darstellung von Unfällen** begegnen uns immer wieder **Haustiere** als ständige Gefahrenquelle der täglichen Bauernarbeit. Neben ausschlagenden oder durchgehenden Pferden war das wildgewordene Rind, das einen Menschen auf die Hörner nimmt, eine häufige Ursache von Verletzungen. Stürze vom Dach oder vom Baum, Transportunfälle mit dem Wagen oder dem Schlitten, Unfälle an technischen Vorrichtungen sowie bei der Holzarbeit sind weitere Votationsanlässe.

Neben Krankheiten und Unfällen waren **Kriege** und **Revolutionen** häufige Anlässe zu Gelübden. Soldaten und ihre Angehörigen flehen um gesunde Rückkehr aus dem Krieg.

Votivtafeln sind in erster Linie Zeugnisse der **Volksfrömmigkeit**, doch sie haben auch einen große Wert für die Geschichtsforschung: Der Medizinhistoriker interessiert sich für die Darstellung von Kranken, der Militärgeschichtler für die Uniformen der Soldaten. Dem Volkskundler sind die Tafeln eine wichtige Quelle für die Erforschung der Sachkultur. Manche Tafeln etwa zeigen Häuser oder Gehöfte, andere Zimmereinrichtungen, weiters Betten, Wiegen, Arbeitsgeräte, Trachten etc.